



## Landestheater: Stream von „Crossopera“

Seite 41 / 04.12.2021

Druckauflage: 23.500 | Reichweite: 65.000 | Dokumentengröße: 1/16 | Werbewert: € 200

## Landestheater: Stream von „Crossopera“



Am Sonntag live aus Modena: Oper zum Thema „Anderssein“ Foto: Rolando Paolo Guerzoni

„Crossopera“ ist ein im Rahmen von „Creative Europe“ gefördertes Opernprojekt der EU, das drei Nationen miteinander verbindet. Alle drei Auftragswerke befassen sich vor dem Hintergrund der Migrationsbewegungen der Gegenwart mit dem Thema „Otherness: fear and discovery“ („Anderssein: Angst und Entdeckung“). Wegen des Lockdowns können die Vorstellungen am Landestheater Linz nicht zum geplanten Termin stattfinden. Vorerst überträgt das Theater im Live Stream, und zwar am Sonntag um 15.30 Uhr live die zweite Aufführung von „Crossopera“ aus dem Teatro Comunale di Modena (Dauer ca. 2 Stunden). Auf der Netzbühne des Landestheaters: [bit.ly/ltl\\_livestreamcrossopera](https://bit.ly/ltl_livestreamcrossopera)



**Kronen Zeitung**

Kronen Zeitung / O.Ö.

APA  
COMM

## Live-Stream aus Modena

Seite 58 / 05.12.2021

Druckauflage: 208.060 | Reichweite: 381.000 | Dokumentengröße: 1/32 | Werbewert: € 334,32

### Live-Stream aus Modena

Heute, Sonntag, überträgt das Landestheater Linz auf seiner Streaming-Plattform Netzbühne ab 15.30 Uhr live und gratis die Aufführung von „Cross-opera“ aus dem Teatro Comunale di Modena. Aufgrund des des Lock-downs musste die reale Vorstellung in Linz verschoben werden.



## CrossOpera: Uraufführung im Schauspielhaus

**Tips** Karin Seyringer, Tips Redaktion, 08.04.2022 09:06 Uhr

<https://www.tips.at/nachrichten/linz/kultur/563368-crossopera-urauffuehrung-im-schauspielhaus>



**LINZ.** Am Montag, 18. April, wird im Schauspielhaus an der Linzer Promenade das Opernprojekt „CrossOpera Otherness: fear and discovery“ - ein im Rahmen von „Creative Europe“ gefördertes Projekt, uraufgeführt. Das Projekt verbindet drei Nationen und beschäftigt sich mit den Migrationsbewegungen der Gegenwart.

CrossOpera ist ein im Rahmen von „Creative Europe“ gefördertes Opernprojekt der Europäischen Gemeinschaft, das drei Nationen in einer internationalen, zeitgenössischen Musiktheaterproduktion miteinander verbindet. Alle drei Auftragswerke mit den Titeln „Traum“, „Die Flucht nach Ägypten“ und „Was weißt du über die Zukunft?“ befassen sich vor dem Hintergrund der Migrationsbewegungen der Gegenwart mit dem titelgebenden Thema „Otherness: fear and discovery“ (Anderssein: Angst und Entdeckung).

### Sehnsucht nach Humanität

Das Ergebnis sind drei Annäherungen unterschiedlicher Formen und Stilrichtungen, denen dennoch die tiefe Sehnsucht nach einem, die Menschheit verbindenden Begriff von Humanität gemein ist.

Regie führt Gregor Horres. Auftraggeber sind das Teatro Comunale die Modena (Italien), das Serbische Nationaltheater Novi Sad und das Landestheater Linz. Im Musiktheaterstück von Luigi Cinque, Jasmina Mitrusic und Valentin Ruckebier, mit Text von Sandro Cappelletto, Jasmina Mitrušić und Landestheater-Intendant Hermann Schneider.

### Service

Zu sehen am Montag, 18. April, 19.30 Uhr sowie am Dienstag, 19. April im Schauspielhaus Linz. Infos und Karten: [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)

Weitere Informationen über das EU-geförderte Opernprojekt gibt's auf [www.crossopera.eu](http://www.crossopera.eu)

#### GÄSTEBUCH



### Kulturbrücke von Novi Sad nach Linz

Die Theater in Modena (Italien), Novi Sad (Serbien) und Linz haben zusammen das Projekt „Crossopera“ ausgetüftelt, das in drei Kurzopern das Thema „Otherness“ (Anderssein) beleuchtet. Kulturchef Peter Grubmüller hat vor der Premiere in der europäischen Kulturhauptstadt Novi Sad mit dem Intendanten des serbischen Nationaltheaters, Aleksandar Stankov (r.), über das Projekt gesprochen. Am 18. und 19. April ist die Produktion im Linzer Schauspielhaus zu erleben. »Seite 15

Foto: Philip Brunnader



## Musik, die universelle Sprache der Hoffnung

Seite 15 / 11.04.2022

Druckauflage: 109.385 | Reichweite: 387.976 | Dokumentengröße: 1/4 | Werbewert: € 5.417,28

# Musik, die universelle Sprache der Hoffnung

**Crossopera:** Nach der Premiere in Novi Sad ist das EU-Musikprojekt mit drei Kurzopern am 18. und 19. April in Linz zu erleben

VON PETER GRUBMÜLLER

„Wie können wir eine Zukunft der Hoffnung gestalten – das war die Ausgangsfrage für unser Projekt“, sagt Alessandro Roveri. Der Italiener hat in New York Komposition studiert und koordiniert seit 20 Jahren Kooperationen und Kulturvermittlungs-Programme am Theatro Communale in Modena. Als Urheber und Schrittmacher des Projekts „Crossopera“ wuselte er vergangene Woche zusammen mit der Linzer Opern-Dramaturgin Katharina John im serbischen Nationaltheater von Novi Sad herum. Es stand die Premiere von „Otherness: Fear and Discovery“ auf dem Programm, ein inhaltlich ob der titelgebenden Klammer „Anderssein: Angst und Entdeckung“ verschränktes Kurzopern-Triptychon. Am 18. und 19. April ist die Produktion mit Auftragskompositionen von Luigi Cinque, Jasmina Mitrusic und Valentin Ruckebier im Linzer Schauspielhaus zu erleben. Mit gut einem Jahr pandemiebedingter Verspätung hatte die Uraufführung am 3. Dezember in Mo-

dena stattgefunden. Linz und Novi Sad sind Modenas Partnerstädte, „friendly Twin-Cities“, wie Roveri sagt.

Es geht um Traumata Geflüchteter und deren Überwindung (Novi Sad-Beitrag: „San“/Traum), um die Umkehrung von Flucht und den in die Gegenwart transponierten Kindermord in Bethlehem unter König Herodes (Linz: „Die Flucht nach Ägypten“) sowie um die Voraussetzungen grenzenloser menschlicher Solidarität im Nachhall von Faschismus und Kolonialverbrechen (Modena: „Tu, che sai tu del futuro?“/Was weißt du über die Zukunft?). Nach zweieinhalb pulsierenden und musikalisch von Referenzen der Klassik bis avantgardistisch pochenden Stunden ist das Publikum im gut gefüllten Großen Saal (967 Plätze) begeistert. Unter Bravo-Rufen fällt der Vorhang.

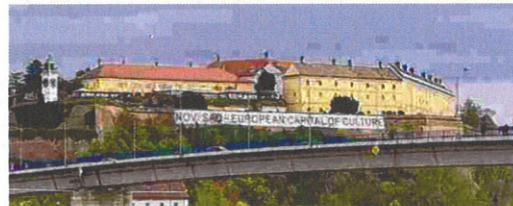
Roveri hatte das Projekt bei der EU eingereicht, am Gesamtbudget von 320.000 Euro beteiligte sich das Förderprogramm „Creative Europe“ mit 200.000. Ohne diese Mittel hätte Novi Sad, das in diesem Jahr als erste Stadt außerhalb der



Alessandro Roveri und die Linzer Dramaturgin Katharina John Fotos: pg/3, Brunnader



Szene aus „Tu, che sai tu del futuro?“ (Was weißt du über die Zukunft?) von Luigi Cinque



Die mächtige Festung Petrovaradin in Novi Sad auf dem Felsen über der Donau



Die zwei weiteren Opern stammen von Jasmina Mitrusic und Valentin Ruckebier

EU den Titel Europäische Kulturhauptstadt trägt, nicht mitwirken können.

Die Kulturhauptstadt-Mittel der Region Vojvodina werden zwar mit 60 Millionen Euro ausgewiesen, die Komplettanierung von zwei seit Jahrzehnten verwahrlosten Industriehallen für Tanz und Performance allerdings eingerechnet. „Das Jahres-Kunstabudget des Nationaltheaters beträgt 500.000 Euro, an der Kulturhauptstadt beteiligen wir uns mit einer serbischen Opernversion von ‚Romeo und Julia‘ sowie mit einer Neuin-

szenierung von Bizets ‚Carmen‘, mehr geht nicht“, sagt der Intendant des serbischen Nationaltheaters Aleksander Stankov im Gespräch mit den OÖN. Und weiter: „Zuerst war ich skeptisch, ob es bei uns Publikum für zeitgenössische Musik gibt. Schön, dass ich mich geirrt habe.“

Dass es nun tatsächlich zu einer Verschmelzung der künstlerischen Kräfte kommt, habe Corona verhindert, sagt Landestheater-Intendant und „Die Flucht nach Ägypten“-Librettist Hermann Schneider. Die sechs Stimmen (je einmal Alt, Mezzo, Sopran, Bass,

Bariton, Tenor) sollten zu gleichen Teilen aus allen drei Städten besetzt werden, „wegen der Verschiebungen und anderen Verpflichtungen unserer Studierenden im Opernstudio konnten wir das nicht gewährleisten“. Dass mit dem 24-jährigen Valentin Ruckebier zudem kein Österreicher, sondern ein aufstrebender Deutscher den Linzer Beitrag komponiert hat, sei dem Umstand geschuldet, dass „mit dem niedrigen vierstelligen Honorar kein relevanter österreichischer Komponist für diesen Auftrag zu gewinnen war“.



Foto: PHILIP BRUNNADER

„Traum“ ist der Einakter aus Novi Sad rund um Flüchtlinge aus dem Nahen Osten



Foto: PHILIP BRUNNADER

„Die Flucht nach Ägypten“ kommt aus Linz

Ein EU-gefördertes Projekt verbindet drei Theater in Linz, Modena und Novi Sad:

## Eine Oper für mehr Miteinander

Wie überwinden wir Vorurteile und Grenzen und finden zu einem besseren Miteinander? Das fragen sich die Opernhäuser in Linz, Modena und Novi Sad für das länderübergreifende Kultur-Projekt „Crossopera“, das von der EU mit 200.000 € gefördert wird. Gemeinsam wurde eine dreiteilige Oper erarbeitet, die nun in Novi Sad Premiere feierte – die „Krone“ war dabei. Am 18. und 19. April ist sie in Linz zu sehen.

Es ist ein Sprachengewirr aus Deutsch, Englisch, Italienisch, Serbisch und noch einigem anderen, das bei den Proben von „Crossopera“ durch den großen Saal des Nationaltheaters im serbischen Novi Sad hallt. „Otherness – Fear and Discovery“, also „Anderssein: Angst und Entdeckung“, sind nämlich nicht nur die Themen, zu denen drei Komponisten drei verschiedene Einakter für das Projekt komponieren sollten. Alle Beteiligten müssen sich auch ganz praktisch mit dem „Anderssein“ ihrer Kollegen auseinandersetzen. Und verwirklichen so die Idee der interkulturellen Zusammenarbeit, die hinter „Crossopera“ steht: „Wir wollten jungen Künstlern die Möglichkeit geben, mit Kollegen anderer Länder und in neuen Umgebungen zu arbeiten. So entstehen Freundschaften und neue Karriereoptionen“, so Alessandro Roveri, der das

**„**  
*In meiner Komposition ‚Die Flucht nach Ägypten‘ werden auf verschiedenen Ebenen Grenzen überwunden, was in Musik und Sprache zu erkennen ist.*

Komponist Valentin Ruckebier bekam Auftrag vom Landestheater



Foto: PHILIP BRUNNADER

Projekt von Italien aus vorantrieb. Die Partnerstädte von Modena, Linz und die Kulturhauptstadt Novi Sad, wurden ins Boot geholt. Das Konzept wurde für das EU-Programm „Creative Europe“ ausgewählt und erhielt einen Zuschuss von 200.000 Euro, was 60 Prozent des Gesamtbudgets ausmacht.

Jedes Theater beauftragte daraufhin einen Komponisten. Die entstandenen drei

Der Italiener Alessandro Roveri ist Produktionsleiter von „Crossopera“: „Wegen Corona mussten wir mehrfach verschieben, aber schließlich ist es gelungen.“ ☺



Foto: PHILIP BRUNNADER

Einakter werden an einem Abend gezeigt und stehen trotz der gleichen Grundthematik für sich. Für das Landestheater Linz komponierte der erst 24-jährige Valentin Ruckebier „Die Flucht nach Ägypten“ (Libretto von Hermann Schneider): „Darin wird die biblische Geschichte ins Heute versetzt. Zunehmend avantgardistische Klänge stehen in der Komposition für die

Weiterentwicklung der Charaktere“, erklärt Ruckebier. Die Themen Flucht und Migration kehren auch im serbischen Teil „Traum“ und im italienischen Teil „Was weißt du über die Zukunft?“ wieder. Eine Oper für mehr Miteinander – bald auch in Linz!

Jasmin Gaderer aus Novi Sad

„Crossopera“, 18. + 19. April, Schauspielhaus Linz